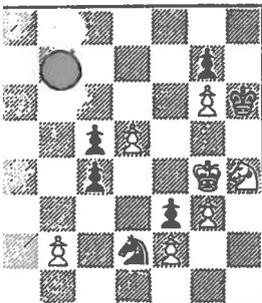


A. Tanielian
(Sofia/Bulgarien)



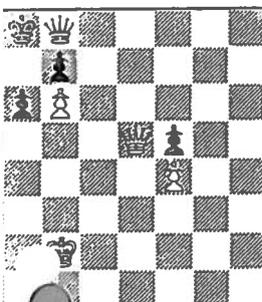
uck 3 +

A. Uebeleisen
(Berlin)



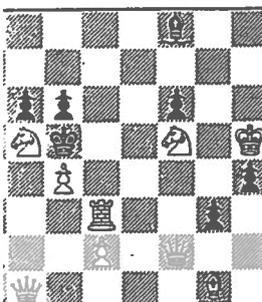
uck 5 +

E. Schaaf



uck 4 +

L. Loschinski-W. Schif



II. FIDE-Turnier 1959, 3. Lob

Deutsche Schachzeitung

Vereinigt mit Caïssa

Herausgegeben von Rudolf Teschner und Kurt Richter

unter Mitarbeit von Dr. M. Euwe, L. Szabó, A. O'Kelly, A. Brinckmann,
V. Pirc, L. Schmid, Th. Schuster, Dr. P. Tröger und anderen Meistern
Problemteil: H. Grasmann Studienteil: Prof. J. Halumbirek

1960

109. Jahrgang

Heft 4

Der Kongreß des Deutschen Schachbundes 1960

Neustadt a. d. Weinstraße, 12. - 13. März

Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Schachvereinigung Neustadt 1910, der auch unsere Glückwünsche gelten, hatte diese in Zusammenarbeit mit dem Pfälzischen Schachbund die Durchführung des diesjährigen Kongresses des DSB übernommen. Die Kongreßteilnehmer haben sich in Neustadt, das vor 700 Jahren als kleine Festung angelegt worden war und sich heute im schönsten Frühlingsgewande darbot, wohlgeföhlt und werden es gern unterschreiben, was sie im Prospekt lasen, daß nämlich der Beiname „an der Weinstraße“ fröhliche Stunden und heitere Lebenslust verspricht. Aber die Teilnehmer waren nicht nur zu freundlicher Freizeitgestaltung nach Neustadt gekommen, sondern hatten außerdem in anstrengender Arbeit eine umfangreiche Tagesordnung mit Schwerpunkten von nicht zu übersehender Bedeutung zu bewältigen. Wie immer auf den Kongressen des DSB wurden alle Probleme, vom kleinsten bis zum größten, mit Gründlichkeit behandelt und im ganzen gesehen durchaus erfreuliche Ergebnisse erzielt. Ohne Rest geht keine Versammlung auf und soll sie auch garnicht. Entscheidend ist, daß bei der großen Rückschau auf das vergangene Jahr das Positive überwiegt, und das war in Neustadt im reichsten Maße der Fall.

Eröffnung

Nachdem der Vorsitzende des Pfälzischen Schachbundes, Massong, die Vertreter des Deutschen Schachbundes willkommen geheißen und der Oberbürgermeister von Neustadt, Hartmann,

launige Begrüßungsworte an sie gerichtet hatte, erklärte der Präsident des DSB, Emil Dähne, den Kongreß für eröffnet. Er dankte den beiden Vorrednern, insbesondere aber auch dem Turnierleiter des Pfälzischen Schachbundes, Frey, auf dessen Schultern die Hauptlast der vorbereitenden Arbeiten geruht hatte. Bevor der Kongreß in die Tagesordnung eintrat, überreichte Präsident Dähne den Siegern in den Kämpfen um die verschiedenen Meisterschaften des Jahres 1959 die künstlerischen Urkunden des Deutschen Schachbundes, die der Werkstätte des Offenburger Schachfreundes Schunke entstammen.

Mitgliederzahlen und Referate

Alle 14 Landesverbände des DSB waren in Neustadt vertreten. Bei der Feststellung der Stimmenzahl ergab sich, daß der DSB 39 587 Mitglieder zählt, darunter 2924 Jugendliche. Gegenüber der Gesamtzahl von 1959 bedeutet dies ein Mehr von 1393.

Botwinnik-Tal

Bis Redaktionsschluß lagen folgende Resultate vor:

1. Partie (Französisch). Tal (Weiß) gewann im 32. Zuge.
2. Partie (Ben Oni-Verteidigung). Remis im 43. Zuge.
3. Partie (Caro Kann-Verteidigung). Remis im 37. Zuge.

Die Referate der Vorstandsmitglieder gaben ein lebendiges Bild von den Ereignissen und Leistungen des DSB im verflossenen Jahre. Neben den zahlreichen Turnieren um die verschiedenen Meisterschaften riefen die Referate auch noch einmal unsere internationalen Erfolge ins Gedächtnis zurück, vor allem den Sieg im Clare Benedict-Turnier, im Länderkampf Holland-Deutschland und in den Vorkämpfen zur Europamannschaftsmeisterschaft. Wir tun gut daran, die Fülle der Ereignisse noch einmal Revue passieren zu lassen, damit Klarheit darüber besteht, was vom DSB geleistet worden ist.

Über den Fide-Kongreß in Luxemburg berichtete F.A. Stock, wobei er vor allem auch auf die Erfolgsanträge des DSB hinwies. Großen Beifall fand auch der Bericht der Herren Dr. Stüber und Jensch über die Tagung der Fidekommission für schachliche Kompositionen in Wiesbaden, an der 12 Nationen teilnahmen und der zu einem ausgesprochenen internationalen Erfolg wurde.

Wahlen

Die turnusgemäßen Wahlen hatten folgendes Ergebnis:

1. Vizepräsident: **Dr. G. Deppe**, Detmold
Schatzmeister: **H. Schwarzlmüller**,
Hamburg

Pressewart: **G. W. Jensch**,
Frankfurt/Höchst

Jugendwart: **E. Fritz**, Offenburg
Meisterwart: **M. Eisinger**, Karlsruhe
außerdem: **H. Werner**, Offenbach.

Die übrigen Vorstandsmitglieder stehen erst im nächsten Jahr zur Wahl.

Zu Kassenprüfern wurden die Herren **K. Hülsmann**, Rheinhausen und **F. Frey**, Neustadt, bestellt.

Der Spielausschuß setzt sich zusammen aus dem Turnierleiter des DSB, **Fohl**, dem Meisterwart **Eisinger** und den Herren **Tempelmeier** (Bielefeld), **Thiermann** (München) und **Rössner** (Lüneburg).

Voranschlag und Vorschau

Der Voranschlag für das Jahr 1960, den der Schatzmeister Schwarzlmüller ausführlich erläuterte, rief wie in jedem Jahr eine lebhaft und ausgedehnte Diskussion

hervor. In erster Linie gilt dies für das nunmehr schon seit zehn Jahren erfolglos behandelte Thema der Beitragserhöhung. Diesmal fand sich unter den Delegierten endlich die lang ersehnte Mehrheit. Es wurde beschlossen, den Beitrag auf 0,80 DM für Senioren und auf 0,40 DM für Junioren heraufzusetzen. In Kraft gesetzt werden kann dieser Beschluß allerdings erst, nachdem eine satzungsrechtliche Vorfrage geklärt worden ist.

Aus dem Voranschlag geht hervor, daß neben den verschiedenen Turnieren um die deutsche Meisterschaft eine Reihe internationaler Veranstaltungen den DSB in Anspruch nehmen werden. Was die ersten betrifft so sind bis jetzt die Termine des Kandidatenturniers in Berlin (24. 4. — 7. 5.), der deutschen Jugendmeisterschaft in Groß Rosseln (31. 7. — 13. 8.) und die Blindenmeisterschaft in Mündersbach/Westerwald (21. — 29. 5.) bekannt.

Im internationalen Schachleben sind wir engagiert:

Zonenturniere der Fide für Männer (Dr. Tröger, Dr. Lehmann, Darga, Bialas), ebenso für Frauen (Frau Rinder und Fräulein Axt); Clare Benedict-Turnier, 10. — 14. 4. in Biel, Schweiz (Unzicker, Schmid, Darga, Pfeiffer, Bialas); Schacholympiade in Leipzig (16. 10. — 9. 11.).

Eine schwere Aufgabe steht unserem wackeren Wolfgang Unzicker bevor. Er wird einer Einladung des Argentinischen Schachbundes folgen und im Juni an einem Turnier in Buenos Aires teilnehmen, zu dem die Weltelite erwartet wird.

Die Deutsche Einzelmeisterschaft 1961 wird, um damit zu schließen, in Bad Pyrmont, das schon so oft Kampfplatz deutscher Meisterschaften war, ausgetragen werden.

Wolk siegt im Kampf um den „Silbernen Turm“

Traditionsgemäß wurde der Schlußkampf um den vom Präsidenten des DSB, **Emil Dähne**, gestifteten „Silbernen Turm“ während des Kongresses in Neustadt durchgeführt. Qualifiziert hierfür hatten sich **Sigmund Wolk** aus München und **Helmut Pflieger** aus Bamberg, so daß

diese Schlußrunde eine bayerische Genheit war. Einem erfahrenen Meister stand also in dem Pflieger ein Repräsentant gegenüber, eine Paarung, die interessanter war, als der letzten wegen der Gleichmäßigkeit ihrer Leistungen zu unser Wuchshoffnungen zählt und et Reihe Hecht, Bernhar Pflieger einzuordnen sein dürfte.

Diesmal reichte es für die Jugend. Im 12. Zuge verlor oder gab Pflieger auf und geriet damit in entscheidenden Nachteil. Unter souveräner Leitung des Brettes nutzte Wolk seine Kräfte aus und siegte trotz des Widerstandes seines Gegners im Mattangriff.

Präsident Dähne beglückwünschte den Sieger zu seinem Erfolge und wies darauf hin, daß er damit zu einem Male im Kampf um den „Silbernen Turm“ habe. Vivant sequentes! Aber den Unterlegenen, der sich durch freundliches Wesen und seine Bereitwilligkeit rasch die Sympathien der Teilnehmer erworben hatte, Präsident Worte der Anerkennung gemeiner Beifall folgte ihm, als einen Platz im Berliner Kandidatenturnier zusicherte.

2450

Indisc

Pflieger — Wolk

1. Sf3 Sf6 2. g3 d5 3. Lg2 g6
5. 0—0 0—0 6. Sbd2 c6 7. c4 d6
Le6 9. Sce5 Ld5 10. Lf4 Sa6 11.
12. Lf3: Dd4: 13. Db3 Db6 14.
15. Tab1 Sfd5 16. Lc7: Sc7: 17.
18. b4 Se6 19. Dc4 Sd4 20.
21. Tfd1 Dc7 22. a4 b6 23. ;
24. ef Lg7 25. Tbc1 Tac8 26.
Kg2 Td5 28. Db3 Tcd8 29. Sg5
Tdl: Tdl: 31. Ddl: c5 32. be b6
h6 34. Sf3 c4 35. Kf1 c3 36. f
37. Ke3 f5 38. Se1 g5 39. h3 Ld4
Df1 41. Sd3 Dh3: 42. Db1 Dh5†
De2 44. Db8† Kh7 45. Se5 Df
gab auf.

Beitragserhöhung erneut abgelehnt

Wohl erbrachte die Abstimmung mit 44:34 ein positives Ergebnis, doch ist für einen solchen Beschluß nach der Satzung eine Zweidrittelmehrheit erforderlich - Da Ludwig Schneider (Nürnberg) nicht mehr kandidierte, wurde Dr. Georg Deppe (Detmold) sein Nachfolger als 1. Vizepräsident

Der Kongreß des Deutschen Schachbundes tagte diesmal am 12./13. März in Neustadt/Weinstraße, der Perle der Pfalz, und wurde aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens der Schachvereinigung Neustadt 1910 vom Pfälzischen Schachbund mustergültig ausgerichtet. Für die ausgezeichnete Organisation gebührt sowohl dem 1. Vorsitzenden des Pfälzischen Schachbundes, Massong, als auch Landesspielleiter Frey, der die Vorarbeiten leistete, aufrichtiger Dank.

Die Teilnehmer hatten Gelegenheit, eine der größten Weinkellereien Deutschlands zu besichtigen und konnten sich unmittelbar vor Beginn des Kongresses in einem Blitzturnier messen, das Kiener (München) und Hohlfeld (Hannover) als Sieger sah.

Nach warmen Worten der Begrüßung durch den Oberbürgermeister von Neustadt, Hartmann, eröffnete Präsident Dähne (Hamburg) die Tagung.

In den turnusgemäßen Wahlen wurden Schwarz Müller (Hamburg) als Schatzmeister, Jensch (Frankfurt-Höchst) als Pressewart und Fritz (Offenburg) als Jugendwart einstimmig wiedergewählt.

Zu einer Kampfstimmung kam es bei der Wahl des 1. Vizepräsidenten, nachdem Ludwig Schneider (Nürnberg) eine Wiederwahl nachdrücklich abgelehnt hatte. Sein Nachfolger wurde Dr. Deppe (Detmold), auf den 35 Stimmen (bei 28 Enthaltungen) entfielen, während der Gegenkandidat Stock (Freiburg) 15 Stimmen auf sich vereinigen konnte. Meistervertreter bleibt Eisinger (Karlsruhe). In den erweiterten Vorstand wurde erneut Werner (Offenbach) gewählt. Kassenprüfer sind Hülsmann (Rheinhausen) und Frey (Neustadt/Weinstraße). Der Spielausschuß setzt sich aus dem Turnierleiter Fohl (Hamburg), dem Meisterwart Eisinger (Karlsruhe) sowie Tempelmeier (Bielefeld), Thiermann (München) und Rössner (Lüneburg) zusammen.

Wie alljährlich stand die Beitragsfrage im Mittelpunkt der Diskussionen. Der Schatzmeister hatte eine Erhöhung des Beitrages an den DSB um 50 Prozent beantragt. Schließlich ergab sich bei der Abstimmung eine Mehrheit von 44:34 für eine Beitragserhöhung auf 0.80 DM für Senioren und 0.40 DM für Jugendliche. Der Vorsitzende des Bayerischen Schachbundes e. V., Ludwig Schneider (Nürnberg), wies aber darauf hin, daß nach der beim DSB-Kongreß in Köln angenommenen Satzung zur Beitragserhöhung eine Zweidrittelmehrheit erforderlich sei. Demnach sei der Antrag auf Beitragserhöhung abgelehnt. Schneider, der damals die Versammlung als geschäftsführender Präsident geleitet hatte, führte dazu weiter aus, daß er das Fehlen dieser Bestimmung in der den Landesverbänden zugewandten Satzung mehrfach gerügt habe. Es ist daher sicher, daß es beim bisherigen Beitrag bleibt.

Die Deutsche Einzelmeisterschaft 1961 wurde nach Bad Pyrmont vergeben, während sich Frankfurt und Berlin um den DSB-Kongreß 1961 noch bewerben.

Die „Süddeutsche Schachzeitung“ wird in einer ihrer nächsten Nummern auf die Probleme des Deutschen Schachbundes näher eingehen.

Wolk erneut Pokalsieger

Der Münchner holte sich zum zweiten Male den begehrten „Silbernen Turm“

Im Finale des deutschen Pokalwettbewerbs um den vom DSB-Präsidenten Emil Dähne (Hamburg) gestifteten „Silbernen Turm“, das am 12. März in Neustadt/Weinstraße ausgetragen wurde, besiegte der Deutsche Meister Sigmund Wolk (München) den erst 16jährigen Helmut Pfleger aus Bamberg nach fast fünfstündigem Kampf in 45 Zügen und gewann damit zum zweiten Male die begehrte Trophäe.

Wolk
gewinn
sich re
souver
ner, d
setzte.
Aufgat
dem S
würdig
lierer
berger,
zählt, e
didater

Wir
tie neb
Platzm
ten:

DER N

In z
treten
Paul T
ein gro
anstalt
Stuttga
war; z
garter.
mit dei
samstie

Für
und U
G. Sch
Träger
ren vo
alte S
SK Co
blieb a
lange
Brücke
Handia
hatte I
gendlic
worunt
sche J
war, sc
mut Sc
Württe
Stuttga
leicht
Jugend
(als Ct